



**Inhalt:**

Ertragsergebnisse und Sortenempfehlung Winterroggen; Triticale und Winterweizen	Seite 1 - 3
Vorbeugende Bekämpfung von Verzweigungsviren	Seite 4
Hinweise zur Unkrautbekämpfung in Wintergetreide	Seite 4 - 5
Gewässerabstände, Verbot der garten- oder ackerbaulichen Nutzung entlang von Gewässern	Seite 5
Preise für die Bodenuntersuchung; Düngebedarfsermittlung - Neu: Frühere N <sub>min</sub> -Probeziehung möglich	Seite 5
Übersicht Getreideherbizide für die Herbstbehandlung 2019, Abstandauflagen	Seite 6 - 7
Einladung zur Mitgliederversammlung	Seite 8

**Sortenempfehlung Winterroggen**

Beim Roggen stehen der Ertrag sowie die Mutterkornresistenz, Standfestigkeit und Gesundheit im Vordergrund. Leistungsfähige Hybridroggen erreichen Körnerträge, die ca. 15-20 % über denen der Populationsorten liegen. Aufgrund der geringen Anzahl an Versuchen erfolgt eine Auswertung für Süd-Südwestdeutschland und eine einheitliche Empfehlung für ganz Bayern

**KWS Binnto** (KWS-Lochow): Die Hybridsorte bringt hohe bis sehr hohe Körnerträge und verfügt über eine gute Standfestigkeit. Abgesehen von einer Schwäche bei Mehltau ist die Sorte mit mittel bis guten Resistenzen ausgestattet. Das TKG ist mittel bis hoch. Die Mutterkornanfälligkeit ist mittel bis gering.

**KWS Eterno** (KWS-Lochow): Der ertragreiche Roggen ist bei ähnlicher Halmhöhe wie Binnto nur mittel standfest. Gegen Mehltau ist er etwas anfälliger, ansonsten verfügt er einschließlich Mutterkorn über mittlere bis gute Resistenzen.

**KWS Serafino EU** (KWS-Lochow) - neu-: Die neue Sorte ist hocheertragreich und erreicht sehr hohe Fallzahlen. Die Krankheitsresistenzen, einschl. Mutterkorn sind durchwegs gut. Die Standfestigkeit ist dagegen nur mittel.

**SU Arvid EU** (BSL): Die Sorte verfügt über eine hohe bis sehr hohe Ertragsleistung. Die Standfestigkeit ist mittel. Die Resistenzen gegen Mehltau und Braunrost sind mittel bis gut, gegen Rhynchosporium und Mutterkorn nur mittel. Im Praxisaatgut ist daher zur Befallsreduzierung beim Mutterkorn 10% Populationsroggen eingemischt.

**SU Forsetti** (Saatenunion): Die mittel bis gut standfeste Sorte erreicht hohe Erträge. Gegen Braunrost ist sie mittel bis hoch, gegen Rhynchosporium und Mutterkorn mittel anfällig. Wie bei Arvid ist im Saatgut ein Anteil Populationsroggen eingemischt.

Begrenzte Empfehlung:

**Dukato** (Saatenunion): Die Populationsorte Dukato ist trotz des gegenüber Hybriden längeren Halms mittel standfest. Die Anfälligkeit für Rynchosporium ist mittel, gegen Braunrost mittel bis hoch. Die Neigung zu Mutterkornbefall ist gering.

**Versuchsergebnisse Winterroggen**

Versuchsort	Rotthalmünster				Anbaubereich Süd-Südwestdeutschland			
	2019		2017-2019		2019		mehrjährig	
Sorten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2
<b>Hybridsorten</b>								
SU Forsetti	105	106	103	102	106	106	101	104
SU Cossani	101	102	102	101	101	100	101	102
KWS Daniello	102	100	102	102	101	100	100	99
KWS Binnto	111	107	107	108	107	105	104	104
KWS Eterno	103	108	102	106	104	106	103	104
SU Arvid	101	105	105*	106*	102	106	105	104
KWS Serafino	109	106	108*	104*	105	105	106	105
KWS Trebiano	100	99			104	101	103*	102*
Piano	105	102			105	105	107*	105*
<b>Populationsorten</b>								
Dukato	81	79	84	80	82	82	84	86
SU Popidol	82	85			83	83	85	85
Ø dt/ha=100	92,8	105,8	88,0	96,2	83,6	94,5	82,3	94,7

Stufe 1 : N-Düngung ortsüblich, ohne Wachstumsregler, ohne Fungizide  
 Stufe 2 : N-Düngung ortsüblich, mit Wachstumsregler und Fungizide nach Bedarf  
 \* = Ergebnisse 2018/2019 bzw. vorläufige Bewertung für Süd-Südwestdeutschland

**Sortenempfehlung Triticale**

**Cedrico** (Syngenta): Die Sorte ist standfest und verfügt über ein hohes bis sehr hohes Ertragspotential. Abgesehen von einer Anfälligkeit bei Mehltau ist sie mit mittel bis guten Krankheitsresistenzen ausgestattet. Auch gegenüber Fusarium zeigt sie sich gering anfällig.

**Lombardo** (Syngenta): Die Sorte ist ebenfalls sehr leistungsfähig. Sie ist sehr winterhart und erreicht ein hohes Tausendkorngewicht. Die Resistenzen gegen Blattkrankheiten sind überwiegend mittel bis gut. Zu beachten sind aber die schwache Braunrostresistenz und die mittlere Anfälligkeit für Fusarium.

**Herausgeber:** Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V., Wolfshof 7a, 86558 Hohenwart, Tel.: 08443-9177-0, Fax: 08443-9177-199 **Pflanzenbauhotline:** 0180-5 57 44 51, Mo-Fr von 8.00 - 12.00 Uhr

**Verantwortlich für den Inhalt:** Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim, Fachzentrum Pflanzenbau Mathias Mitterreiter 08031/3004-1301 Fax: 08031/3004-1599

Fachliche Betreuung für den Lkr. LL: AELF Augsburg Albert Höcherl 0821/43002-1300; Thomas Gerstmeier -1317  
 Fachliche Betreuung für die Lkr. ED, FS: AELF Deggendorf Martina Rabl 0991/208-140, Johann Thalhammer -161

© Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet

**Tantris** (I.G. Pflanzenzucht): Die ertragreiche Sorte ist kurz und sehr standfest. Sie besitzt überwiegend mittlere bis gute Krankheitsresistenzen, für Braunrost ist sie aber mittel anfällig. Hervorzuheben ist die gute Fusariumresistenz.

### Versuchsergebnisse Triticale

Versuchsort Sorten	Osterseeon		Rotthalmünster 2019		Tertiärhügelland		Osterseeon 2017-2019				Tertiärhügelland mehrjährig		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2	
Agostino			98	96	97	97	96	97	99	97	97	99	99
Rhenio	97	96	99	98	102	102	97	100	97	97	99	99	99
Tantris	105	107	108	105	104	105	105	103	106	103	101	102	102
Lombardo	108	113	99	100	101	101	97	98	98	98	99	97	97
Barolo	103	102	102	106	102	101	105	102	100	105	104	103	103
Cedrico	112	101	102	99	98	97	99 *	97 *	97 *	96 *	100	99	99
Robinson	103	95	95	99	101	101	96 *	101 *	96 *	94 *	100	98	98
Temuco	97	104	102	106	98	101					100 *	102 *	102 *
Riparo	97	96	101	99	102	104					101 *	104 *	104 *
Porto	103	107	102	103	102	99					104 *	101 *	101 *
SU Kalyptus	104	95	97	96	98	98					104 *	100 *	100 *
RGT Belemac	101	102	96	97	94	94					94 *	95 *	95 *
Trisem	78	87	98	97	98	100					100 *	101 *	101 *
Lanetto	94	97											
Ø dt/ha=100	88,5	89,7	83,6	88,0	93,0	98,6	86,9	90,9	93,7	101,1	90,9	101,7	101,7

Stufe 1: N-Düngung ortsüblich, ohne Wachstumsregler und Fungizid  
 Stufe 2: N-Düngung ortsüblich, mit Wachstumsregler und Fungiziden

\* = Ergebnisse 2017/2018 bzw. vorläufige Bewertung für Tertiärhügelland/Gäu

### Sortenempfehlung Winterweizen

#### Anbaufläche leicht rückläufig, geringer Krankheitsdruck, Erträge häufig gut.

Der Winterweizen konnte meist zeitgerecht und unter guten Bedingungen gesät werden und kam normal entwickelt aus dem Winter. Je nach Dauer der Schneebedeckung startete die Vegetation zwischen Ende Februar und Mitte März. Auf den von Trockenheit im Frühjahr beeinträchtigten Schotterstandorten blieben die Bestandesdichten eher gering. So niedrig wie selten zuvor blieb der Krankheitsdruck. Abgesehen von Mehltau, der in anfälligen Sorten zu finden war, wurde im Rahmen des wöchentlich durchgeführten Krankheitsmonitorings von keiner Krankheit die Bekämpfungsschwelle erreicht. Septoria tritici, die wichtigste Weizenkrankheit, war heuer in vielen Fällen gar nicht oder nur deutlich unterhalb der Bekämpfungsschwelle zu finden. Wie schon 2018 waren auch heuer Einsparungen beim Fungizidaufwand möglich. Nach bisherigen Erkenntnissen gibt es auch keine Probleme mit erhöhten DON-Gehalten. Wie Ergebnisse aus Praxisstichproben zeigen, wurden mittlere bis gute Erträge erzielt.

Nachfolgende Sorten werden aufgrund ihrer mehrjährig in den Versuchen erzielten Erträge und Qualitäten sowie ihrer agronomischen Eigenschaften zum Anbau empfohlen.

#### E - Eliteweizen

**Axioma** (Secobra): Der qualitativ hochwertige Eliteweizen erreicht aufgrund sehr hoher Rohproteingehalte meist sicher die Handelskriterien für E-Weizen. Wegen seiner überdurchschnittlichen Blattgesundheit und Standfestigkeit kann er mit geringerer Wachstumsregler- und Fungizidintensität geführt werden. Lediglich gegen Braunrost zeigt er eine mittlere Anfälligkeit. Sowohl die Fusariumresistenz als auch die Fallzahlstabilität sind gut.

**KWS Emerick** (KWS Lochow): Der neue Weizen gehört zu den ertragreichen E-Sorten, die nicht immer auf den geforderten Rohproteingehalt kommen. Dafür wird aber auch unter den strengeren Vorgaben der Düngeverordnung eine sichere A-Qualität erreicht. Die Sorte verfügt über eine mittlere bis gute Standfestigkeit sowie eine durchgehend mittlere bis gute Resistenzausstattung gegen die wichtigen Blattkrankheiten und Fusarium.

**Moschus** (Strube/IG Pflanzenzucht): Die neue Sorte erreicht für eine E-Sorte ansprechende Erträge und hohe bis sehr hohe Rohproteinwerte. Eine gute Standfestigkeit in Verbindung mit ausgewogenen Resistenzen gegen Blattkrankheiten sowie eine geringe Fusariumanfälligkeit machen sie problemlos im Anbau. Die Fallzahlen sind sehr hoch, die Fallzahlstabilität ist gut.

#### A - Qualitätsweizen

**Apostel** (Streng/IG Pflanzenzucht): Der Qualitätsweizen bringt vor allem in der extensiven Stufe 1 sehr gute Ertragsergebnisse. Aufgrund seiner ausgewogenen Resistenzen gegen alle wichtigen Krankheiten, einschließlich Fusarium, kann der Pflanzenschutz Aufwand niedrig gehalten werden. Geringe Schwächen zeigt er bei Halmbrech und DTR. Der Rohproteingehalt ist unterdurchschnittlich, das Tausendkorngewicht hoch und die Fallzahlstabilität nur mittel, ebenso die Standfestigkeit.

**Asory** (Secobra) - neu: Die neue Sorte gehört zu den ertragsstarken A-Weizen mit unterdurchschnittlichen Rohproteingehalten. Die Sorte reift etwas später und zeichnet sich abgesehen von DTR durch ausgewogene Resistenzen gegen Blattkrankheiten aus. Erste Versuchsergebnisse weisen auch auf niedrige DON-Gehalte hin. Auf die nur mittlere Standfestigkeit ist zu achten. Fallzahl und Fallzahlstabilität sind gut.

**Patras** (DSV/IG Pflanzenzucht): Der Qualitätsweizen mit guter Backqualität erreicht bei guter Kornausbildung ein hohes TKG. Die Sorte verfügt über eine gute Winterhärte und eine nur mittlere Standfestigkeit. Die Anfälligkeit für

Septoria, DTR und Braunrost ist ebenfalls mittel, die Resistenz gegen Gelbrost und Mehltau dagegen gut. Die Fusariumresistenz ist mittel bis gut. Die nur mittlere Fallzahlstabilität ist zu beachten.

**RGT Reform (RAGT):** Die kurze und fallzahlstabile Sorte erreicht mehrjährig überdurchschnittliche Erträge bei unterdurchschnittlichen Rohproteinwerten. Die Anfälligkeit für Septoria und DTR ist mittel, ansonsten verfügt sie über ausgeglichene Resistenzen gegen Blattkrankheiten und ist nur gering bis mittel anfällig für Fusarium. Reform ist mittel bis gut winterhart und standfest, in der Reife ist er etwas später.

**Spontan (Secobra/Limagrain):** Der standfeste Qualitätsweizen erreicht die höchsten Rohproteingehalte im A-Segment und zeichnet sich durch gute Resistenzen gegen wichtige Krankheiten einschließlich Fusarium aus. Lediglich beim Braunrost zeigt er sich mittel anfällig. Die Sorte eignet sich für Anbauverfahren mit geringerer Wachstumsregler- und Fungizidintensität. Die Fallzahlstabilität ist gut, die Winterhärte mittel.

### **B - Brotweizen**

**Boss (Secobra/DSV):** Der Backweizen ist standfest und reift mittelfrüh ab. Die Sorte verfügt über gute Resistenzen bei Mehltau, Gelb- und Braunrost sowie Fusarium. Schwächen zeigt er bei Septoria und DTR. Die Fallzahlen sind mittel bis hoch, die Fallzahlstabilität ist aber nur mittel. Boss eignet sich auch als Brauweizen.

**Argument (Streng/IG Pflanzenzucht):** Der neue, etwas später reifende Brotweizen zeigt sich mehrjährig ertragsstark und ist mit durchgehend überdurchschnittlichen Resistenzen ausgestattet. Erste Versuchsergebnisse bestätigen seine geringe Fusariumanfälligkeit. Die unterdurchschnittliche Standfestigkeit braucht Unterstützung durch einen gezielten Wachstumsreglereinsatz.

### **C - Sonstiger Weizen (Futterweizen)**

**Elixer (Saatenunion):** Der ertragreiche Futterweizen ist etwas anfälliger für Mehltau und DTR, ansonsten verfügt er über eine mittlere bis gute Blattgesundheit. Die Winterhärte und die Fusariumresistenz der etwas später reifenden Sorte sind ebenfalls mittel bis gut. Bei der Bestandesführung ist die mittel bis geringe Standfestigkeit zu berücksichtigen. Elixer eignet sich auch als Brauweizen.

### **Versuchsergebnisse Winterweizen**

Versuchsort Sorten	Qualität	Osterseeon				Landsberg				Tertiärhügelland/ Gäu			
		2018		2017-2018*		2018		2016-2018		2018		mehrjährig	
		** St: 1	St: 2	St: 1	St: 2	St: 1	St: 2	St: 1	St: 2	St: 1	St: 2	St: 1	St: 2
Axioma	E	96	93	96	92	92	90	92	90	94	92	94	91
Beryll	E	110	102	107*	98*	105	101	100*	99*	101	96	100	97
Chaplin	E	93	95	91	98	98	98	99*	99*	98	98	98	100
Kerubino EU	(E)	91	92	95	94	92	98	94	98	97	97	93	97
KWS Emerick	E	98	97	95	98	99	99	99*	101*	100	99	97	97
Moschus	E	100	96	95	96	98	98	91	97	97	96	94	94
Ponticus <sup>1)</sup>	E	92	95	91	93	90	91	96	94	94	95	93	93
Viki	E	93	98			99	98			95	97	97*	98*
Activus EU	(A)	92	92			84	85			94	94	93*	94*
Apostel	A	113	109	106	103	108	100	102	99	105	102	104	101
Asory	A	105	109	106	106	114	110	106*	104*	105	104	103	102
Himalaya	A	102	103	100	102	106	102	110*	106*	103	105	107	106
Lemmy	A	96	98			87	92			97	99	97*	97*
LG Akkurat	A	93	95			100	101			100	101	102*	102*
LG Initial	A	105	104	101	104	103	104	102*	104*	98	101	100	101
Meister <sup>1)</sup>	A	89	92	91	94	95	99	98	100	91	95	95	97
Nordkap	A	98	97	101	100	104	100	101*	100*	98	98	97	98
Patras	A	97	99	97	99	95	96	96	96	98	98	97	97
RGT Depot	A	99	104			102	106			102	103	100*	102*
RGT Reform	A	99	102	99	104	103	102	103	102	102	101	98	100
Spontan	A	99	100	100	99	98	91	96	93	96	96	99	96
Argument	B	98	100	102	103	101	99	102*	102*	102	102	105	104
Boss	B	103	98	105	103	97	100	101	100	101	99	102	101
Campesino	B	114	115			108	108			110	109	110*	108*
Faustus	B	95	94	95	97	87	95	95	98	97	100	99	101
Informer	B	103	101	104	103	109	114	109*	109*	103	104	105	105
KWS Talent	B	99	101	100*	102*	102	103	101*	104*	101	103	101	104
SU Selke	B	101	100			101	104			101	100	103*	101*
Elixer	C	106	105	107	105	106	105	101	101	104	104	104	103
Ø dt/ha=100		86,4	97,5	90,6	99,6	82,9	92,6	88,2	95,3	94,6	102,7	93,6	104,1

<sup>1)</sup> Anhangsorten, nicht im Mittelwert berücksichtigt

\* Ergebnisse 2018/2019 bzw. vorläufige Bewertung für Tertiärhügelland/Gäu

\*\* St. 1 : N-Düngung ortsüblich, ohne Wachstumsregler, ohne Fungizide

St. 2 : N-Düngung ortsüblich, mit WR und Fungiziden nach Bedarf

## Pflanzenschutz

### Vorbeugende Bekämpfung von Verzweigungsviren in Getreide

Wenn auch im südlichen Oberbayern in den letzten Jahren der durch Verzweigungsviren verursachte Schaden meist unbedeutend war, so bleibt dennoch das Befallsrisiko in Wintergerste im Herbst schwer zu kalkulieren. Da Viren nicht direkt bekämpft werden können, kommt den vorbeugenden Maßnahmen große Bedeutung zu. Sichtbar wird ein Befall mit Verzweigungsviren in der Regel erst im Frühjahr. Typisch sind vergilbte Befallsnester mit gestauchten, stark bestockten Pflanzen, die streifige Blattaufhellungen aufweisen.

Die Übertragung des Gerstengelverzweigungsvirus erfolgt über Blattläuse, das Weizenverzweigungsvirus wird von Zikaden übertragen. Insbesondere Fröhsaaten sind gefährdet, weil die Überträger eine längere Zeitspanne zur Verfügung haben, Infektionen im Wintergetreide zu setzen. Deswegen wird dazu geraten, Wintergetreide nicht vor dem 25. September (in ungünstigen Lagen nicht vor dem 20. September) zu säen.

Kommt es bei warmer Herbstwitterung im 2-3 Blattstadium dennoch zu stärkerem Läusebesatz, können gegen Läuse zugelassene Insektizide eingesetzt werden. Dazu sind Bestandskontrollen erforderlich. Ein Insektizideinsatz ist erst zu rechtfertigen, wenn in normal gesäten Beständen auf 20 von 100 (früh gesät: 10 von 100) untersuchten Pflanzen Läuse zu finden sind. Untersuchen Sie dabei nicht nur am Feldrand. Eine vorsorgliche Insektizidspritzung ist wegen sehr begrenzter Wirkungsdauer, Resistenzgefahr und aus Umweltgründen abzulehnen.

### Unkrautbekämpfung in Wintergetreide

In Wintergerste und auch in früh gesättem Winterweizen sind nach den Erfahrungen aus den amtlichen Versuchen Herbstbehandlungen zur Unkraut- und Ungrasbekämpfung vorteilhaft. Vor allem bei massivem Ackerfuchsschwanzbesatz ist eine Behandlung im Herbst sinnvoll, um den Druck auf der Fläche für eine folgende Frühjahrsbehandlung möglichst gering zu halten. Auch ein aktives Resistenzmanagement ist durch den Einsatz von Herbiziden mit unterschiedlichen Wirkmechanismen im Herbst leichter möglich als im Frühjahr.

Wegen der frühen Saat der **Wintergerste** bereits im September spricht unter normalen Verhältnissen alles für den kompletten Herbizideinsatz im Herbst. Nur bei extremen Bedingungen wie sehr später Saat bzw. stark verzögertem Auflaufen der Unkräuter und Ungräser kann die Maßnahme in Einzelfällen ins Frühjahr verschoben werden. Leichte Schädigungen an der Kultur verwachsen sich bei Herbstbehandlungen leichter als bei zu späten Frühjahrseinsätzen. Nachbehandlungen im Frühjahr z.B. gegen Klettenlabkraut und Ungräser sind bei Bedarf möglich. Bei **Winterweizen, Triticale und Winterroggen** kann bei weit entwickelten Beständen und bereits aufgelaufenen bzw. im Aufbruch befindlichen Unkräutern/Ungräsern ein Herbizid im Herbst ebenfalls sinnvoll eingesetzt werden. Vor allem bei einer lang andauernden Vegetation im Herbst und mildem Winterverlauf besteht ansonsten die Gefahr, dass v.a. Ungräser im Frühjahr bereits sehr weit entwickelt sind und damit die Bekämpfung problematisch wird.

Im **Dinkel** sind die Möglichkeiten beim Ackerfuchsschwanz vor allem durch den Wegfall des Mittels Lexus in erster Linie auf die bodenaktiven Wirkstoffe Flufenacet (Carpatus SC oder Herold SC) und Pendimethalin (Stomp Aqua) beschränkt. Bei geringem Druck mit Ackerfuchsschwanz kann die Behandlung auch problemlos ins Frühjahr verlegt werden. Der Einsatz von Axial 50 in Dinkel ist aufgrund der sehr hohen Resistenzgefahr nur sinnvoll, wenn in der betrieblichen Fruchtfolge keine Wintergerste steht.

### Herbizidresistenzen vorbeugen

Einige grundsätzliche Aspekte bei der Herbizidstrategie sollten verstärkt Beachtung finden. Wenn auch die Resistenzsituation bei Ackerfuchsschwanz und Windhalm in unserer Region noch nicht so dramatisch ist wie andernorts, sollte dennoch alles unternommen werden, die Ausbreitung zu verlangsamen. Dies ist umso wichtiger, als auf absehbare Zeit bei den Herbiziden keine grundlegend neuen Wirkstoffe zu erwarten sind. Darum sollte jeder Landwirt durch sorgsamen Umgang mit den vorhandenen Wirkstoffen Verantwortung übernehmen. Dabei kommt den vorbeugenden Maßnahmen neben der gezielten Mittelwahl zur Unkrautbekämpfung eine große Bedeutung zu. Eine ausgewogene Fruchtfolge, eine angepasste Bodenbearbeitung und die Vermeidung extremer Saattermine sind Bausteine eines nachhaltigen Unkraut- bzw. Ungrasmanagements!

Die Herbizide werden in unterschiedliche Wirkstoffgruppen (A, B, C, E, F, K, N) eingeteilt. Da Präparate aus derselben Wirkstoffgruppe an der gleichen Stelle in den Stoffwechsel der Pflanze eingreifen, besteht bei häufiger Anwendung von Herbiziden mit demselben Wirkmechanismus innerhalb einer Fruchtfolge die Gefahr, dass sich resistente Biotypen herausselektieren. Dabei sind nicht alle Wirkstoffgruppen gleichermaßen resistenzgefährdet. Es ist wichtig, dass in der gesamten Herbizidstrategie innerhalb der Fruchtfolge nicht nur auf die Wirkung, sondern auch auf das Resistenzmanagement geachtet wird. Es muss versucht werden, in den angebauten Kulturen möglichst Mittel aus unterschiedlichen Wirkgruppen einzusetzen.

Eine Übersicht über die Zugehörigkeit wichtiger Herbizide zu den verschiedenen Wirkstoffgruppen sowie Hinweise zur Resistenzvermeidung finden Sie im Pflanzenschutzteil des Versuchsberichtes 2018. Die nachfolgende Herbizidübersicht (Seite 6) enthält neben den Hinweisen zu Wirkstoffen, zugelassenen Getreidearten und Wirkungsspektrum eine Spalte mit Angabe der in den Mitteln enthaltenen HRAC-Wirkungsgruppen. Die Tabellen auf den Seiten 6 und 7 und weitergehende Hinweise zur Unkrautbekämpfung in Getreide finden Sie in jeweils aktualisierter Form auch im Internet unter: [www.lfl.bayern.de](http://www.lfl.bayern.de) --> Pflanzenschutz --> Unkrautbekämpfung --> Getreide.

Die gängigen Bodenherbizide, die im Herbst gegen Windhalm eingesetzt werden können, bieten eine gute Möglichkeit, einen Wirkstoffwechsel in der Fruchtfolge einzubauen. Darüber hinaus sind sie insgesamt weniger resistenzgefährdet als die im Frühjahr einzusetzenden Sulfonylharnstoffe (z.B. Husar, Broadway) oder ACCase-Hemmer (z.B. Axial, Traxos)

### Generell gilt beim Herbizideinsatz zur Erzielung hoher Wirkungsgrade:

- Anwendungsbedingungen bei der Mittelauswahl beachten (Boden-, Luftfeuchtigkeit).

- Wirkungsunterstützung durch geeignete Zusatzstoffe nutzen.
- Volle Aufwandmengen einsetzen; zu geringe Aufwandmengen erhöhen das Resistenzrisiko.
- Bestmögliche Anwendungstechnik verwenden.

### Auf Abstandsaufgaben achten!

Der Gewässerschutz hat einen sehr hohen Stellenwert. Bei vielen Mitteln sind deswegen auf geneigten Flächen mit über 2% Hangneigung Auflagen zur Vermeidung von Wirkstoffabschwemmung in Gewässer zu beachten (sog. Hangneigungsaufgabe). In diesem Fall wird ein bewachsener Randstreifen (Breite je nach Auflage 5 - 20m) zwischen Anwendungsfläche und Gewässer gefordert, der unabhängig von der Abdriftminderungskategorie der Düsen nicht behandelt werden darf. Gerade für die Herbstanwendung bleiben nur wenige Mittel, die bis an den Feldrand eingesetzt werden dürfen.

Unabhängig von den Abstandsaufgaben bei der Pflanzenschutzmittelanwendung ist das durch die Änderung des Bayerischen Naturschutzgesetzes (Volksbegehren: „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern – Rettet die Bienen“) zum 01.08.2019 in Kraft getretene **Verbot der garten- oder ackerbaulichen Nutzung entlang natürlicher oder naturnaher Bereiche fließender oder stehender Gewässer** zu beachten. Dieses gilt in einer Breite von mindestens fünf Metern von der Uferlinie. Ausgenommen sind künstliche Gewässer im Sinne von § 3 Nr. 4 des Wasserhaushaltsgesetzes und Be- und Entwässerungsgräben im Sinne von Art. 1 des Bayerischen Wassergesetzes. Eine Grünlandnutzung (einschließlich Düngung nach den Vorgaben der Düngeverordnung) und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln für das Grünland, unter Beachtung der Abstandsregeln, sind weiterhin zugelassen.

### Preise für Bodenuntersuchung 2019/2020

Kontrollieren Sie Ihr letztes BU-Ergebnis! **Sollten Sie dabei feststellen, dass eine Untersuchung aller bzw. einzelner Flächen (Pacht- oder Tauschflächen) nötig ist, melden Sie sich bitte mindestens 3 Monate vor dem neuen Fälligkeitsdatum bei Ihrem Ringwart an.** Die Kontaktdaten finden Sie in Ihrem Versuchsberichtsheft 2018.

Die angegebenen Preise verstehen sich je Probe netto zzgl. MwSt., gültig ab 1.8.2019:

Standarduntersuchung (pH-Wert, Kalkbedarf, P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> , K <sub>2</sub> O)	7,20 €
Betriebspauschale (für Standard-BU)	10,00 €
Magnesium	3,90 €
Spurennährstoffe (Mn, Cu, Zn, B, Na, Fe) je Spurenelement	6,00 €
<b>Spurennährstoffe im Paket für Acker und Grünland: Mn, Cu, B, Zn, Na</b>	11,30 €
Organische Substanz	11,25 €
Gesamt-N	11,65 €
Kalifizierung	13,50 €
DSN-Bodenuntersuchung (Stickstoffuntersuchung)	20,60 €
Auftragspauschale (für DSN)	10,00 €

**Im nächsten Frühjahr ist wieder mit einem erhöhten Probenaufkommen bei Stickstoff-Untersuchungen zu rechnen. Wir empfehlen daher, eine notwendige Frühjahrsbeprobung für die Standardbodenuntersuchung jetzt in den Herbst vorzulegen!**

### Düngebedarfsermittlung 2020 - Neu: Frühere Probeziehung für N<sub>min</sub>-Werte möglich

Das hohe Aufkommen von Proben führte im Frühjahr zu Engpässen bei Probennahme, Transport, Lagerung und in den Laboren. Aus diesem Grund wird der Zeitraum für die Probeziehung erweitert:

N<sub>min</sub>-Proben können jetzt bereits ab dem 1. November gezogen und nachfolgend im Labor untersucht werden. Bei der nun möglichen „Herbst-N<sub>min</sub>-Simulation“ wird der analysierte Herbst-N<sub>min</sub>-Wert mit Datum der Probeziehung im DSN-System erfasst und daraus im Frühjahr für den jeweiligen Schlag der N<sub>min</sub>-Wert simuliert. Die simulierten N<sub>min</sub>-Werte stehen ab den in der Tabelle in Spalte 3 genannten Terminen und damit rechtzeitig zum ersten Düngetermin zur Verfügung. Für die „Herbst-N<sub>min</sub>-Simulation“ ist die Probeziehung kulturabhängig bis zu den in Spalte 1 aufgeführten Zeiten möglich. Das Ergebnis später gezogener Proben wird nach der bisherigen Vorgehensweise des DSN-Systems behandelt und unverändert für die Bedarfsermittlung verwendet, d.h. es findet keine Simulation statt.

Wichtige Termine für „Herbst-N<sub>min</sub>-Simulation“ und DSN

Letzter Probenahmetermin für Simulation	Kultur	Bereitstellung simulierter Werte
9. Januar	Wintergetreide und Raps	25. Januar
9. Januar	Sommergetreide, sonstige Kulturen	15. Februar
14. Februar	Zuckerrüben, Kartoffeln	1. März
4. März	Mais	5. März

Nähere Informationen hierzu finden Sie im Bay. Landw. Wochenblatt, Heft 33, Seite 41-42 oder im Internet unter [www.lfl.bayern.de](http://www.lfl.bayern.de) > Agrarökologie > Düngung > N<sub>min</sub>-Werte > "Drei Wege von einer N<sub>min</sub>-Probe zu einem N<sub>min</sub>-Wert und einer Düngebedarfsermittlung"

Die Anmeldung der Proben ist ab dem 15.10.19 im Bodenportal ([www.boden-bayern.de](http://www.boden-bayern.de)) des LKP möglich. Die Organisation der Beprobung erfolgt in gewohnter Weise durch den für Sie zuständigen Ringwart (Kontaktinformationen im Versuchsbericht 2018).



**Legende zur Tabelle Seite 6:**

1) Gleicher Buchstabe = gleicher chemischer Wirkungsmechanismus = gleiches Resistenzrisiko 2) Preise nach Handelsliste für Großgebäude, ohne Mehrwertsteuer  
 Getreidearten: W = Winterweizen, G = Wintergerste, R = Winterroggen, T = Wintertriticale, DI = Dinkel, WD = Winterdurum bzw. Winterhartweizen  
 (...) = Zulassung abgelaufen, Aufbrauchfristen beachten! \*) Minderwirkung gegen herbizidresistente Biotypen möglich  
 Symbolerklärung: VA=Vorauslauf, NA=Nachlauf, BBCH z.B. 13 = Dreiblattstadium; ● sehr gute ● gute ○ mittlere ○ geringe ○ keine Wirkung

**Abstandsauflagen zum Schutz von Gewässern / Nicht-Zielflächen ausgewählter Getreideherbizide für die Unkrautbehandlung Herbst 2019**

Präparat	Hang- auf- lage <sup>1)</sup>	Gewässerabstand [m]				Nicht-Zielflächen Abstand <sup>3)</sup> [m]								Sonstige Auflagen <sup>4)</sup>
		Stand- ard	Abdrift <sup>2)</sup> je nach Abdrift- minderungsklasse			Abdriftminderungsklasse je nach Düsentchnik								
			0 %	50%	75%	90%	0%		50%		75%		90%	
	Rand- streifen	Abstand [m]				Anteil an Kleinstrukturen ausreichend ?								
						NEIN	JA	NEIN	JA	NEIN	JA	NEIN	JA	
<b>Axial 50</b>	-	*	*	*	*	0	0	0	0	0	0	0	0	
<b>Fence, Franzl</b>	-	*	*	*	*	0	0	0	0	0	0	0	0	
<b>Sword</b>	-	*	*	*	*	0	0	0	0	0	0	0	0	
<b>Traxos</b>	-	*	*	*	*	0	0	0	0	0	0	0	0	
<b>Tribun 75 WG</b>	-	*	*	*	*	0	0	0	0	0	0	0	0	
<b>Cadou SC - bis 0,24 l / ha</b>	-	*	*	*	*	0	0	0	0	0	0	0	0	
<b>Cadou SC - bis 0,5 l / ha</b>	10 m	*	*	*	*	20	0	0	0	0	0	0	0	
<b>Cleanshot</b>	-	*	*	*	*	20	0	0	0	0	0	0	0	
<b>Axial Komplett</b>	-	*	*	*	*	20	0	20	0	0	0	0	0	
<b>Pointer SX, Trimmer SX</b>	-	*	*	*	*	20	0	20	0	0	0	0	0	
<b>Primus, Troller</b>	-	*	*	*	*	20	0	20	0	0	0	0	0	
<b>(Atlantis WG) - 0,15 kg/ha</b>	-	*	*	*	*	20	0	20	0	20	0	0	0	
<b>(Atlantis WG) - 0,3 kg/ha</b>	10 m	*	*	*	*	25-20#	20	25-20#	20	5-0#	0	5-0#	0	
<b>(Atlantis WG) - 0,4 kg/ha</b>	10 m	*	*	*	*	25-20#	20	25-20#	20	25-20#	20	5-0#	0	
<b>Saracen</b>	-	*	*	*	*	25-20#	20	25-20#	20	25-20#	20	5-0#	0	
<b>Zypar</b>	20 m	5	5	5	*	20	0	20	0	0	0	0	0	
<b>Saracen Delta</b>	5 m	5	5	5	*	25-20#	20	25-20#	20	5-0#	0	5-0#	0	
<b>BeFlex</b>	10 m	10	5	5	*	0	0	0	0	0	0	0	0	
<b>Falkon</b>	10 m	10	5	5	*	20	0	0	0	0	0	0	0	
<b>(Bacara Forte) - 0,8 l/ha</b>	10 m	10	5	5	*	20	0	0	0	0	0	0	0	
<b>(Bacara Forte) - 1,0 l/ha</b>	10 m	15	10	5	*	20	0	20	0	0	0	0	0	
<b>Lentipur 700, UP CTU</b>	20 m	10	5	5	*	20	0	20	0	20	0	0	0	
<b>Carmina 640 - 2,5 l/ha</b>	20 m	10	5	5	*	20	0	20	0	20	0	0	0	NG405, NG414,
<b>Carmina 640 - 3,5 l/ha</b>	20 m	15	10	5	5	20	0	20	0	20	0	0	0	NG337
<b>Toluron 700 SC</b>	20 m	15	10	5	5	20	0	20	0	20	0	0	0	
<b>Alliance, Acupro</b>	10 m	20	10	5	5	20	0	0	0	0	0	0	0	
<b>Herold SC</b>	20 m		15	10	5	20	0	20	0	0	0	0	0	
<b>Viper Compact</b>	20 m			15	10	20	0	20	0	20	0	0	0	NW800
<b>Diflanil 500 SC, Sempra</b>	20 m			20	10	25-20#	20	25-20#	20	5-0#	0	5-0#	0	NW800
<b>Boxer, Filon</b>	-				*							0	0	NT 145,146,170
<b>Addition</b>	20 m				5							0	0	NT 145,146,170,
<b>Jura</b>	20 m				5							0	0	NW800
<b>Trinity</b>	20 m				5							0	0	NT 145,146,170
<b>Picon</b>	-				5							5-0#	0	NG337, NW800
<b>Malibu</b>	10 m				5							5-0#	0	NT 145,146,170
<b>Stomp Aqua - NA bis 3,5 l/ha</b>	5 m				5							5-0#	0	
<b>Activus SC</b>	5 m				10							0	0	
<b>Battle Delta</b>	20 m				15	20	0	0	0	0	0	0	0	
<b>Carpatus SC</b>	20 m				15	20	0	20	0	20	0	0	0	

#) verringerter Abstand zu Hecken auf ehemals landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen.  
 \*) landesspezifischen Mindest-Gewässerabstand beachten. ■ = keine Anwendung möglich  
 (...) Zulassung ausgelaufen, Aufbrauchfrist beachten.

- Zwischen behandelten Flächen mit einer Hangneigung von über 2 % und Oberflächengewässern muss ein mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsener Randstreifen vorhanden sein, ausgenommen bei Mulch-/Direktsaat.
- Auflagen-Code siehe: 'www.lfl.bayern.de/ips/pflanzenschutzmittel'
- Abstände sind **nicht** erforderlich:
  - bei angrenzenden landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen, Straßen, Wegen, Plätzen, oder
  - bei angrenzenden Saumstrukturen (z.B. Feldraine, Hecken, Gehölzinseln), die weniger als 3 m breit sind, oder
  - bei der Anwendungen mit tragbaren Pflanzenschutzgeräten.
  - in Gebieten mit ausreichendem Anteil Kleinstrukturen, Gebietskulisse siehe 'www.jki.bund.de'
- NG337: Anwendung von Mitteln mit dem Wirkstoff Chlortoluron nur einmal pro Jahr auf derselben Fläche.
  - NG405/ NW800: keine Anwendung auf drainierten Flächen; ganzjährig (NG405) bzw. zwischen 01.11. und 15.03. (NW 800).
  - NG410: keine Anwendung auf Böden mit einem mittleren Tongehalt von 30 %.
  - NG411: keine Anwendung auf den Bodenarten reiner Sand, schwach schluffiger Sand und schwach toniger Sand mit einem Corg-Anteil kleiner als 1%.
  - NG414: Keine Anwendung auf den Bodenarten reiner Sand, schwach schluffiger Sand und schwach toniger Sand mit einem organischen Kohlenstoffgehalt (Corg.) kleiner als 1,5 %.
  - NT145: Ausbringung mit Wasseraufwand von mind. 300 l/ha und 90 % Abdriftminderung.
  - NT146: Ausbringung mit höchstens 7,5 km/h Fahrgeschwindigkeit.
  - NT170: Ausbringung bei Windgeschwindigkeit von höchstens 3 m/s.



Bayerische Landesanstalt  
 für Landwirtschaft  
**Institut für Pflanzenschutz**  
 © Herbolgie - K. Gehring / S. Thyssen  
 Stand: Juli 2019



## Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V.

- ◆ Qualitätsprodukte
- ◆ Qualitätskartoffeln
- ◆ Saat- und Pflanzgut
- ◆ Grünland / Futterbau

Tel. 08443/9177-0 – Fax 9177-199  
Wolfshof 7a, 86558 Hohenwart

## Erzeugergemeinschaft für Qualitätsgetreide Markt Schwaben und Umgebung w. V.

Feichten 2  
85570 Markt Schwaben  
Tel. 08121/6489  
Fax 08121/6561

03. September 2019

# EINLADUNG

zur gemeinsamen Mitgliederversammlung des Erzeugerrings für Pflanzenbau Südbayern e.V.  
(Fachgruppe Qualitätsprodukte Oberbayern Süd sowie Saat- und Pflanzgut Oberbayern Süd),  
und der  
Erzeugergemeinschaft für Qualitätsgetreide Markt Schwaben und Umgebung w. V.

**am: Donnerstag, 19. September 2019**  
**in: 85646 Anzing, Am Sportzentrum 16, Gasthaus Zum Wilderer  
im Anzinger Forsthof**  
**Tel. 08121/46457**  
**Beginn: 19:00 Uhr**

### Tagesordnung: Begrüßung und Eröffnung

**Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V. (Fachgruppe Qualitätsprodukte Oberbayern Süd  
sowie Saat- und Pflanzgut Oberbayern Süd)**

1. Bericht des Erzeugerrings
2. Sonstiges, Wünsche und Anträge

### Fachprogramm:

- **Wintergetreide: Versuchsergebnisse und Sortenempfehlung**  
Mathias Mitterreiter, Fachzentrum Pflanzenbau AELF Rosenheim
- **Neuerungen im Pflanzenschutz**  
Jochen Obernöder, Erzeugerringberatung
- **Aktuelle Marktlage bei Getreide und Raps**  
N.N., Bayernhof GmbH

Anschließend Diskussion.

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher, Gäste sind herzlich willkommen!

gez.  
Hubert Jakob  
1. Vorsitzender

gez.  
Florian Haas  
Fachgruppenbeirat

gez.  
Hans Soller  
Fachgruppenbeirat

gez.  
Wolfgang Lichti  
1. Vorsitzender EG

Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V.

# ER *e-Mail „plus“*

## Zeit ist Geld

Die ordnungsgemäße **Aussaat** legt die Grundlage für eine erfolgreiche Ernte. Deshalb bei den Vorbereitungen ausreichend Zeit einplanen, um die richtige Saatstärke zu ermitteln. Zu dichte Bestände neigen zu Lager. Zu dünne Bestände sind ertragschwach. Die TKGs der Getreidearten schwanken häufig auch bei gleicher Sorte und Kultur sehr deutlich. Deshalb immer darauf achten, nach gewünschter Anzahl keimfähiger Körner abzdrehen und nicht pauschal nach Kilogramm. Insbesondere bei Nachbauseatgut ist es essentiell, Keim- und Gewichtproben anzulegen, um in einem richtigen Zielkorridor zu landen.



Bild: Haunstetter



Bild: Haunstetter

Die Zeit der Aussaat ist häufig knapp und hektisch. Dennoch ist es wichtig, die dazugehörige **Bodenbearbeitung** ordentlich zu verrichten. Hierzu gehören gewartete Maschinen mit unverschlissenen Teilen, die eine saubere Arbeit gewährleisten können. Aber auch der Fahrer sollte an die Folgen seines Tuns denken. Beim Pflügen sollte mit angepasster Geschwindigkeit gefahren werden, um eine saubere Pflugfurche ohne zu viele Erntereste zu ermöglichen. Beim Grubber sollte auf ein flächiges Schneiden, ein sauberes Einarbeiten von Material und eine bestmögliche Unkrautvernichtung geachtet werden. Nur in ein sauberes Feld kann sauber gesät werden.

Die **Getreidebeizung** ist ein wichtiger Baustein im Krankheits- und Resistenzmanagement. Sie schützt das Saatgut vor vielen samen- und bodenbürtigen Erregern (z.B. Flugbrand). Durch die jahrelange konsequente Beizung sind viele Krankheitserreger aus dem Bewusstsein verschwunden. Sie sind aber dennoch stets vorhanden. Deshalb bei Nachbau ausreichend Zeit für eine gute Beizqualität (ausreichende Menge, Beizgrad) einplanen und nicht an der falschen Stelle sparen. Bei der Auswahl eines geeigneten Beizmittels muss auf den Wirkungsbereich und die Aufwandmenge der einzelnen Mittel genau geachtet werden. Dies gilt auch für gekauftes Z-Saatgut.



Bild: ER-Beratung